

Nur ein einziger Punkt fehlte auf den Doppelsieg

Nur ein Punkt (von gesamt 2000) verhinderte den Doppelsieg der Teams der NMS Admont beim Erste Hilfe Landesbewerb.

Von Christian Nerat

Wenn die Schülerinnen und Schüler der NMS Admont ausrücken, um an einem Wettbewerb in Erste Hilfe teilzunehmen, dann „riecht“ es normalerweise schon ziemlich nach Edelmetall. Wen wundert's.

Seit vielen Jahren vermittelt Religionslehrer und Rot-Kreuz-Einsatzfahrer Wilfried Petritsch seinen Schülern erfolgreich seine Begeisterung für Erste Hilfe. Und seit vielen Jahren ist die Admonter Bildungseinrichtung bei jedem Bewerb unter den absoluten Favoriten. Beeindruckende elf Landessiege stehen auf der Haben-Seite. Kein Wunder, dass die beiden Teams der NMS diese Woche mit einer gehörigen Portion Optimismus im Gepäck zum diesjährigen Landesbewerb nach Feldbach reisten.

Für Wilfried Petritsch war schon das Datum des Wettkampftages ein gutes Omen:

„Dass der 21. Erste Hilfe Landesbewerb des Österreichischen Jugendrotkreuzes, heuer am 25. April stattgefunden hat, weckte in mir sehr positive Erinnerungen. Schon im Jahr 2014 wurde eine Mannschaft aus der NMS Admont, damals in der Shopping City Seiersberg, genau an diesem Tag Landesmeister.“

Und nicht zuletzt hatten die Admonter Mädchen und Burschen beim heurigen Bewerb auch einiges zu verteidigen. Man ist immerhin nicht nur elf-facher Landessieger, sondern auch noch die erste „Erste Hilfe fit“-Schule Österreichs.

Da kann sich nicht einmal der Chef der Truppe vor der Favoritenrolle drücken. „Bei solchen Vorzeichen erwarte ich mir als Betreuer dieses Teams schon eine mögliche Fortsetzung der Serie.“ Und doch setzt Wilfried Petritsch gleich hinzu, dass so ein Vorhaben gerade in der Steiermark unheimlich schwierig



Ein erster und ein zweiter Platz, das ist die tolle Ausbeute der Admonter Teams

umzusetzen sei: „Die Dichte unheimlich starker Schulen im Land wird immer größer.“

Obwohl also der Druck auf die beiden Teams aus Admont nicht gerade klein war, zeigten die jungen Leute beim Landesbewerb in der Polytechnischen Schule Feldbach tolle Leistungen. Insgesamt 200 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Steiermark stellten sich in 35 fünfköpfigen Teams in Theorie und Praxis dem Urteil der 35 Bewerber. Und dem strengen Blick der Jury entging nicht die kleinste Kleinigkeit.

Perfekt war die Leistung der Admonter Mannschaft, die im Silberbewerb an den Start gegangen war. Kapitän Bastian Strohmeier, Lukas Prentner, Patrizia Spanu, Lauretta Egharevba und Laura Kronberger gaben sich weder in der Gruppenarbeit, noch im Einzel oder in der Theorie eine Blöße und holten sich mit Startnummer zwölf den zwölften Meistertitel.

Auch im Goldbewerb, sozusagen



Die Anspannung zwischen den Bewerbungen war enorm PETRITSCH (2); TRUMMER

gen der „Meisterklasse der Ersten Hilfe“ leisteten die Schülerinnen aus Admont tolle Arbeit. Laura Strohmeier, Tanja Kerschbaumer, Daniela Brandmüller, Carina Leitner und Marina Kapeller legten sich voll ins Zeug und „zwangen“ die Schiedsrichter, sich noch mit kleinsten Kleinigkeiten zu beschäftigen, um einen Sieger heraus zu filtern. Am Ende entschied ein Punkt zugunsten der Fachschule Schloss Stein.



Es galt verschiedenste Verletzungen fachlich richtig zu versorgen

KOMMENTAR



Christian Nerat
christian.nerat@kleinezeitung.at

Auf die Nerven kommt es an

Den fünf jungen Damen aus der NMS Admont, die beim Landesbewerb nur um einen lächerlichen Punkt den ersten Platz verpasst haben, werden diese Zeilen vielleicht nur ein müdes Lächeln kosten. Verständlich wär's, schließlich dürften sie an ihrer Enttäuschung wohl noch zu knabbern haben.

Aber auch wenn es vielleicht nur ein schwacher Trost ist: Vor der tollen Leistung, die beide Teams aus Admont in Feldbach gezeigt haben, kann man wirklich nur den Hut ziehen.

So eine Leistung unter Wettbewerbsbedingungen abzuliefern, zeugt von Nervenstärke. Und vor allem auf die Nerven kommt es an. Wer im Wettbewerb unter den strengen Augen der Jury fehlerlos und ohne Zittern seine Leistung bringt, wird wahrscheinlich auch im Ernstfall die Nerven nicht weg-schmeißen.

Und eigentlich geht es bei der Ersten Hilfe ja nicht um Punkte und Siege, sondern irgendwann vielleicht um Menschenleben.